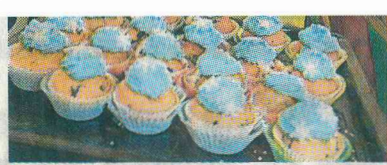




Für Stimmung sorgen die 1. Thüringer Guggemusiker aus Apolda.



Anne Marlon bringt leckere Cupcakes ins VIP-Zelt.

reszen an den Abenden. Die Wintersportler konnten also zufrieden sein. Um die 2500 Gäste feierten in Brotterode am Samstag mit, obwohl der Wettkampf wegen des gefährlichen Windes letztlich abgesagt werden musste. „Trotzdem haben die Leute durchgehalten, das Festzelt am



Das Team Trachtenschänke kümmert sich um die Versorgung der Gäste mit Getränken.

restgeblieben
dauern noch a

Betru
be

Breitungen – bot erwarten dem Raum Br Samstag gege liert. Der Droj Zum Zwecke schickten ihn probe. Eine 6 rerin wurde ar 8.40 Uhr in O thal angehalt Alkoholtest p nungswidrigk werden musst Bußgeld von und ein Monz

Les

Telefon (Fax (0

lokal.schmall lokal.schmal

Lokalredaktion: Silke Susann Schönwald (s), Ulricke Bischoff (uf), Dag-Michael Heurich (d), Sascha Willms (wlm).

Lokalsport: Liane Reif
Redaktionsanschrift: Hoffnung 26, 98574 S

Leserservice (Abo/Zi)
Telefon (0 36 95) 67

Anzeigenservice Pri
Telefon (0 36 95) 67

Geschäftskunden: Tel: -17, -26, Fax (0 36 83)

Service-Fax: (0 36 9) **Servicepoint:** Presses Haindorfsgasse 15 (Ci

Schmalkalder sind Vorreiter bei Hüft-OP-Verfahren

Chefarzt Rüdiger Schultka und Oberarzt Vahdettin Bayraktar stellten zum Patientenforum im Elisabeth-Klinikum Schmalkalden innovative OP-Methoden vor, mit denen Schmerzen im Hüft-, Schulter- und Iliosacralgelenk gelindert werden können.

sche Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen oder auch Unfälle könnten das Gelenk ebenfalls belasten.

Wenn es verschlissen ist und seine Stoßdämpferfunktion nicht mehr erfüllt, reiben die Knochen aneinander. Der entstehende Schmerz kann den Patienten quälen. „Wenn die Gelenke bei Bewegung knirschen, ist es Zeit, etwas zu tun“, betonte der Chefarzt. Eine Möglichkeit sei eine künstliche Hüftprothese. Um diese einzusetzen, verwendet Schultka seit

Kurzem ein neues innovatives Verfahren, den sogenannten SuperPath. Das Verfahren wurde vor zehn Jahren in den USA entwickelt. Nun wird es immer häufiger auch in Deutschland eingesetzt. „Wir sind die erste Klinik in den neuen Bundesländern, die es anbietet. Das erfüllt mich mit Stolz“, sagte der Chefarzt.

Der Vorteil des neuen Verfahrens ist, dass die Muskulatur nicht gelöst oder gequetscht werden muss. So seien die Schmerzen nach dem Eingriff deutlich geringer. „Das haben

mir die Patienten versichert“, betonte Rüdiger Schultka vor den gut 50 Gästen, die zum Patientenforum in die Cafeteria gekommen waren. Deshalb könne die Mobilisation sofort und die Rehabilitation früher begonnen werden. „Die Ausfallzeiten, vor denen vor allem viele arbeitende Patienten Angst haben, verringern sich deutlich“, blickte der Chefarzt voraus.

Ballon verschafft Platz

Auch Dr. Vahdettin Bayraktar, Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, machte den Besuchern Mut. Der Schulterschmerz, der durch Arthrose, ein Enge-Syndrom oder auch durch einen Riss im Bereich der Rotatorenmanschette entstehen kann, könne mit Hilfe einer neuen Therapie gelindert werden. Seit wenigen Wochen arbeitet das Team von Schultka mit einem Schulterballon, der mit einer Kochsalzlösung gefüllt ist und sich nach einem Jahr auflöst. Er verschafft Platz und hilft, dass die Knochen nicht aufeinander reiben.

„Wenn die Schmerzen dadurch gelindert sind, kann die Schulter trainiert werden. Der Ballon gibt den Pa-

tienten also bis zu zwei Jahren Zeit, um mit einem Physiotherapeuten zu arbeiten“, erklärte der Oberarzt. Trotz guter Erfahrungen mit dem neuen OP-Verfahren betonte Vahdettin Bayraktar, wie wichtig auch konservative Therapien sind.

Zum Abschluss des Patientenforums sprach Rüdiger Schultka über das Iliosacralgelenk im unteren Bereich des Rückens. Als Ursache für Rückenschmerzen, über die 80 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal im Leben klagten, werde es häufig unterschätzt. „Die Schmerzen fühlen sich wie Bandscheibenschmerzen an“, sagte der Chefarzt. Durch eine exakte Untersuchung und eine bewusste Provokation des Gelenks könne er jedoch den eigentlichen Schmerzherd ausmachen und ihn therapieren.

Schlage eine konservative Therapie mit Hilfe von Wärmepflastern, einer Rückenschule oder Infiltrationen nicht für längere Zeit an, müsse jedoch an eine dauerhafte Lösung – eine Versteifungsoperation mit drei Implantaten – gedacht werden. „Das klingt brutal“, gab Chefarzt Schultka zu, „aber Sie werden sich nach der Operation ganz normal bewegen können.“



Chefarzt Dr. Rüdiger Schultka (links) und Oberarzt Dr. Vahdettin Bayraktar, Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, erläuterten die neuen Methoden. F.: Klinikum